

A close-up photograph of a woman's face in profile, blowing a dandelion seed head. The seeds are captured in mid-air, creating a soft, ethereal atmosphere. The background is a blurred green field.

# Corporate Citizenship EIN ÜBERBLICK

Wir schaffen Werte durch  
verantwortungsvolles  
unternehmerisches Handeln

## Gesellschaftliche Verantwortung

Seiten 4-5



Unsere Corporate-Citizenship-Grundsätze basieren auf den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen.

## Patienten

Seiten 6-7



Wir wollen uns kranker Menschen annehmen und ihre Krankheiten heilen. Deshalb verhelfen wir Menschen weltweit zu einem besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

## Unternehmensethik

Seiten 8-9



Der **Novartis Verhaltenskodex** setzt Standards für das ethische Verhalten unserer Mitarbeitenden und bestimmt sämtliche Aktivitäten unseres Unternehmens.

## Menschen und Gemeinschaften

Seiten 10-11



Wir wollen den **Lebensunterhalt unserer Mitarbeitenden sichern** und bemühen uns an unseren Standorten um gute Nachbarschaft.

## Umweltschutz

Seiten 12-13



Wir nehmen unsere **Verantwortung für den Umweltschutz wahr** und arbeiten unter **höchsten Standards**.

## Verantwortung wahrnehmen

Seiten 14-15



Die Landesorganisationen von Novartis engagieren sich **auf der ganzen Welt** für gesellschaftliche und soziale Belange.

# Unser Platz in dieser Welt

Die Patienten stehen für uns im Mittelpunkt. Wir stellen Medikamente zur Verfügung, um Krankheiten vorzubeugen und zu behandeln. Wir wollen die Leiden kranker Menschen lindern und ihre Lebensqualität verbessern. Wir verfolgen die Strategie, auf die sich verändernden medizinischen Bedürfnisse der Patienten weltweit einzugehen und entsprechende Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Für uns ist das Recht auf gesundheitliche Versorgung ein Grundrecht. Deshalb wollen wir helfen, wo wir können und unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach unseren Möglichkeiten gerecht werden.

Wir haben umfassende und tief greifende Corporate-Citizenship-Programme entwickelt, die auf der ganzen Welt in vielfältigen Initiativen umgesetzt werden. Wir wollen kranken Menschen Zugang zu verfügbaren Medikamenten verschaffen und forschen nach neuen Therapien gegen vernachlässigte Krankheiten.

Wie können wir vernachlässigte Krankheiten bekämpfen? Wie können wir den Menschen in Entwicklungs- und Industrieländern den Zugang zu unseren Medikamenten erleichtern? Unsere Programme widmen sich auch den Gemeinschaften,

in denen unsere Patienten und Mitarbeitenden leben. Können wir Medikamente herstellen, ohne die Umwelt zu belasten? Können wir unsere Mitarbeitenden motivieren, nicht zu rauchen und energieeffiziente Autos zu fahren?

Unsere Corporate-Citizenship-Programme wirken sich auch auf unsere Kundenbeziehungen aus: Können wir unsere Erträge maximieren, ohne unethisch zu handeln? Diese und andere Fragen diskutieren wir ständig. Denn wir wollen sicherstellen, dass wir stets unternehmerisch verantwortungsvoll handeln.

# Unser Unternehmen als Teil der Gesellschaft

Novartis besitzt ein einzigartiges Portfolio, das die sich wandelnden Bedürfnisse der Patienten und der Gesellschaft optimal erfüllt. Unser Produktsortiment umfasst innovative Medikamente mit höherer Wirksamkeit und weniger Nebenwirkungen, kostengünstige Generika, Impfstoffe und Diagnostika zum Schutz vor lebensbedrohenden Krankheiten sowie rezeptfreie Medikamente.

Dies gibt dem Unternehmen eine besondere Bestimmung und unserer Arbeit einen Sinn. Uns liegt viel daran, Werte zu schaffen, die über unseren Geschäftserfolg hinausgehen und der Gesellschaft zugute kommen. Natürlich haben wir wirtschaftliche Verpflichtungen – gegenüber unseren Kunden, unseren Mitarbeitenden und Aktionären. Wir können unsere wirtschaftlichen Verpflichtungen jedoch besser erfüllen, wenn wir unter Wahrung der Menschenrechte und sozial sowie ökologisch verträglich arbeiten. Denn die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit ergänzen sich gegenseitig.

Die Wahrung der Menschenrechte bildet den Kern unseres gesellschaftlichen Engagements. Im Jahr 2003 gründeten wir zusammen mit anderen führenden Unternehmen die „Business Leaders Initiative on Human Rights“. Ziel dieses sechsjährigen Projekts ist es, die Menschenrechte stärker in den Unternehmen zu verankern.

Im Jahr 2000 war Novartis eines der ersten pharmazeutischen Unternehmen, die den Global Compact der Vereinten Nationen unterzeichneten: zehn Prinzipien zu Umweltstandards, Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und Korruptionsbekämpfung. Im Jahr 2005 ernannte der ehemalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan Prof. Dr. Klaus M. Leisinger von der Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung zu seinem Spezialberater für den Global Compact.

Unsere Corporate-Citizenship-Grundsätze und Richtlinien beruhen auf den Prinzipien des Global Compact. Sie geben uns vor, wie unsere Verpflichtungen im Alltag umzusetzen sind. Unser Verhaltenskodex beschreibt die individuelle Verantwortung unserer Mitarbeitenden. Diese hohen, weltweit gültigen Standards ergänzen die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Märkte, in denen wir tätig sind – und gehen in vielen Fällen über diese hinaus.

Für die Wahrnehmung sozialer Verantwortung gibt es jedoch keine Patentrezepte. Wir versuchen daher, auf die individuellen Bedürfnisse der Gemeinschaften einzugehen und pflegen einen aktiven Dialog mit kommunalen Gremien, Patientengruppen, medizinischen Fachkreisen und internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Unser Engagement wurde mit der Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index belohnt. Novartis wurde 2006 zum Branchenführer im Gesundheitsbereich ernannt, wobei unser Risiko- und Krisenmanagement, unser Verhaltenskodex, unser Umweltverhalten und unsere Umweltberichterstattung gewürdigt wurden. Zudem wurde Novartis 2006 in den FTSE4Good Global Index aufgenommen – eine weitere Anerkennung. Damit gilt Novartis als Unternehmen mit sozialem Verantwortungsbewusstsein, was unseren Bekanntheitsgrad und unsere Attraktivität für private und institutionelle Anleger, die in nachhaltig operierende Unternehmen investieren, erhöht.



# Patienten

*Wir unterstützen das Recht auf eine gesundheitliche Versorgung. Darin sehen wir unsere Hauptverantwortung. Die globalen Gesundheitsprobleme sind nur zu lösen, wenn sich Unternehmen, Interessengruppen, Behörden, Wohltätigkeitsorganisationen und medizinische Fachkräfte zusammenschließen. Eine nachhaltige gesundheitliche Versorgung lässt sich nicht durch einzelne Unternehmen oder Branchen sicherstellen. Diese Herausforderung ist komplex und erfordert die Zusammenarbeit vieler verschiedener Akteure.*



**„Ohne Novartis und die Stiftung für Nachhaltige Entwicklung wäre die Lepra in Sri Lanka nicht ausgerottet worden. Manchmal wird den multinationalen Unternehmen vorgeworfen, Teil des Problems zu sein, aber Novartis ist eindeutig Teil der Lösung.“**

Nimal Siripala de Silva,  
Minister für Gesundheit und Ernährung,  
Sri Lanka

## Hindernisse

Die Qualität der Versorgung, die ein Patient erhält, hängt von vielen Faktoren ab. In manchen Ländern – vielleicht den meisten – ist der mangelnde Zugang zu Medikamenten das grösste Problem für die betroffenen Patienten. Doch selbst wenn Medikamente verfügbar sind, können die Behandlungsmöglichkeiten mangelhaft sein, wenn die Regierungspolitik ungeeignet und das Gesundheitswesen ineffizient oder unterfinanziert ist.

In zu vielen Ländern mangelt es an Ärzten, Krankenhäusern und Labors sowie an Aufklärung für die Patienten – und demzufolge an Therapiedisziplin. Obwohl nahezu 95 Prozent der in der WHO-Liste der unentbehrlichen Medikamente enthaltenen Präparate nicht mehr patentgeschützt und zu reduzierten Preisen erhältlich sind, hat mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung keinen Zugang zu diesen Arzneimitteln.

Politische, finanzielle oder physische Hindernisse – wie beispielsweise mangelnde Infrastruktur – können es Menschen unmöglich machen, Gesundheitseinrichtungen zu nutzen.

## Überwindung dieser Hindernisse

Aus medizinischer Sicht sind die meisten Gesundheitsprobleme der armen Länder zu lösen. Vorbeugende und heilende Therapien sind meist zu vernünftigen Preisen erhältlich.

Es ist jedoch noch viel zu tun, um den Zugang zur Versorgung zu verbessern, wobei es im Wesentlichen um fünf Faktoren geht:

- Qualität der Versorgung: Kompetenz und Leistungen des Pflegepersonals, geltende Richtlinien und vorhandene Einrichtungen (Strom, Wasser, Abwasser, Reinigung, Unterhalt)

- Verfügbarkeit: Verfügbarkeit von Diagnosemöglichkeiten, Medikamenten, Fachleuten und Infrastruktur
- Akzeptanz (der Behandlung): kulturelle Faktoren, welche die Wahrnehmung der Ursachen von Symptomen und die Bereitschaft zur Medikamenteneinnahme beeinflussen
- Zugänglichkeit: Erreichbarkeit der Einrichtungen
- Erschwinglichkeit: direkte und indirekte Kosten für Patienten und Gemeinwesen, flexible Rückerstattung und Nutzung vorhandener Ressourcen

## Wie Novartis gesundheitliche Versorgung ermöglicht

Obwohl das Gesundheitswesen in staatlicher und zwischenstaatlicher Verantwortung liegt, können wir Unterstützung bieten, um den Patienten den Zugang zu unseren Medikamenten zu erleichtern.

Wir haben innovative Projekte ins Leben gerufen, die den Zugang zu medizinischer Behandlung ermöglichen sollen – einige davon in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der WHO sowie anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen. Im Jahr 2006 erreichten wir mit diesen Projekten im Wert von USD 755 Millionen weltweit 33.6 Millionen Patienten.

In den Entwicklungsländern ermöglichen wir die kostenlose Behandlung von Lepra- und Tuberkulosepatienten und stellen unser Malariamedikament Coartem® ohne Gewinnabsichten zur Verfügung. Im September 2006 senkten wir den Durchschnittspreis von Coartem um mehr als ein Drittel pro Behandlungseinheit. Damit unterstreichen wir unser Engagement für eine wirksame Bekämpfung der Malaria, der

wichtigsten Todesursache von schwangeren Frauen und Kindern in Afrika. Unser Programm GIPAP für das Krebsmedikament Glivec®/Gleevec® zählt zu den umfassendsten Patientenhilfsprogrammen, die jemals ins Leben gerufen wurden.

In entwickelten Ländern bieten wir Bedürftigen oder Patienten ohne Krankenversicherung Rabatte und Unterstützungsprogramme an.

## Dialog mit den Patienten

Die Entwicklung wirksamer Medikamente und Therapien erfordert einen ständigen Dialog mit Patientengruppen. Wir bemühen uns dabei stets um Partnerschaften, die auf Offenheit, Transparenz und gegenseitigem Respekt beruhen. In Europa haben wir die Etablierung eines Forums unterstützt, das den Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung über die nationalen Gesundheitssysteme hinweg verbessern soll.

Darüber hinaus hat sich Novartis zusammen mit Gruppen von Diabetespatienten dafür eingesetzt, die Verbreitung und Behandlung von Diabetes in allen EU-Staaten zu untersuchen und das EU-Parlament zu veranlassen, eine bessere Prävention und Behandlung zu fordern.

## Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung

Seit mehr als 25 Jahren setzt sich die Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung für die gesundheitliche Versorgung von Menschen in Entwicklungsländern ein.

Ihre Sozialmarketing- und Aufklärungsprogramme zur Entstigmatisierung von Lepra haben den Zugang

der Patienten zur Kombinationstherapie von Novartis massgeblich verbessert. Dadurch konnte die Zahl der Lepraerkrankungen gesenkt werden: Seit 2000 wurden vier Millionen Patienten behandelt. Im November 2005 verpflichtete sich Novartis bis zum Jahr 2010 zu weiteren Medikamentenspenden an die WHO.

Die Stiftung betreibt auch Projekte zur Behandlung von Patienten mit Malaria und Tuberkulose. Zurzeit wird ein informelles Krankenversicherungsprogramm für die ländliche Bevölkerung von Mali getestet. Zudem werden die diagnostischen Kompetenzen des medizinischen Hilfspersonals verbessert. Darüber hinaus leistet die Stiftung psychologische Unterstützung für Aids-Waisen, um ihnen bei der Verarbeitung ihrer Traumata zu helfen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

## Novartis Institute for Tropical Diseases

Das Novartis Institute for Tropical Diseases (NITD) wurde 2003 in Singapur gegründet. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Wissenschaftlern sowie Forschungszentren von Novartis entwickelt das Institut Medikamente gegen Krankheiten wie Dengue-Fieber, Malaria und Tuberkulose, die sich stark ausbreiten. Die vom NITD entwickelten Medikamente werden in den am stärksten betroffenen Ländern an bedürftige Patienten zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Das NITD soll zu einem Kompetenz- und Ausbildungszentrum für Postdoktoranden und Graduierte weiterentwickelt werden, um den Menschen in Entwicklungsländern zu ermöglichen, Gesundheitsprobleme im eigenen Land anzugehen.

## >>> FAKTEN

■ ■ ■ ■ ■ In Afrika stirbt alle 30 Sekunden ein Kind unter fünf Jahren an Malaria ■ ■ Für 90 Prozent der globalen Gesundheitsprobleme werden nur zehn Prozent der Mittel für Forschung und Entwicklung eingesetzt ■ ■ ■ ■ ■ Das NITD erhielt 2006 vom Wellcome Trust, dem Singapore Economic Development Board und Medicines for Malaria Venture USD 20 Millionen für ein gemeinsames Malaria-Forschungsprojekt ■ ■ ■ ■ ■ Seit 1985 ist die Lepra um über 90 Prozent zurückgegangen ■ ■ Die Lieferungen von Coartem wurden zwischen 2004 und 2006 von vier Millionen auf über 60 Millionen Behandlungseinheiten gesteigert ■ ■

# Unternehmensethik

*Hohe ethische Standards sind wesentlicher Bestandteil unserer leistungsorientierten Unternehmenskultur. Diese beruht auf höchster Integrität, Vertrauen, Respekt und gesetzeskonformem Verhalten. Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, das ethisch Richtige zu tun – und weil es aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus sinnvoll ist.*



## Geschäftspraxis

Der Novartis Verhaltenskodex und die entsprechenden Grundsätze geben den Rahmen für ethisch einwandfreies Verhalten vor. Sie sind entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten und um wertorientiertes Handeln zu fördern. Unsere Werte und Prinzipien sind in den Managementprozessen fest verankert und sind beispielsweise Bestandteil der Leistungsbeurteilungen.

Im Jahr 2005 wurde das Business Practices Office (BPO) etabliert, um den Mitarbeitenden eine Möglichkeit zu geben, Fälle von tatsächlichem oder vermeintlichem Fehlverhalten zu melden. Das Business Practices Office untersucht entsprechende Fälle und empfiehlt dem Management geeignete Massnahmen. Im Jahr 2006 wurden dem BPO 651 Verdachtsfälle gemeldet. Davon wurden 363 Fälle vollständig untersucht, von denen sich 228 bestätigten. Dies führte zu 130 Entlassungen.

## Ethics Compliance-Schulungen

Ein grosser Teil der Schulungen von Novartis ist der Ethics Compliance gewidmet. Im Jahr 2006 wurden weltweit mehr als 218 000 E-Learning-Kurse über Ethics Compliance absolviert. Mitarbeitende ohne E-Mail-Zugang konnten persönliche Schulungen besuchen. In diesem Jahr lancierten wir weltweit auch vier neue E-Learning-Kurse in 14 Sprachen. Dabei wurden Themen wie Menschenrechte, E-Compliance, Verkauf und Marketing sowie Datenschutz behandelt.

## Transparenz klinischer Studien

Die verstärkte Offenlegung klinischer Studienergebnisse für Fachleute und Patienten bietet wichtige Vorteile für das öffentliche Gesundheitswesen. Novartis hat deshalb beschlossen, alle Studienergebnisse zu veröffentlichen – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ sind.

Zu diesem Zweck haben wir 2003 ein Online-System eingerichtet, das Daten aus über 250 weltweiten und lokalen klinischen Studien enthält. Darüber hinaus war Novartis 2005 an einer branchenweiten Initiative beteiligt. Ziel der Initiative war die Verbesserung der Transparenz mittels eines Internetportals, das Ergebnisse aus über 250 000 klinischen Studien weltweit enthält.

## Ethische Marketingpraktiken

Bei der Vermarktung und dem Verkauf sämtlicher Produkte von Novartis gelten hohe ethische Standards. Jede Division von Novartis besitzt einen eigenen Marketingkodex, der weltweit verbindlich ist und nationale, internationale sowie Branchenkodizes ergänzt. Wo lokale Gesetze und Vorschriften weniger streng sind, haben die Standards von Novartis Vorrang.

Unsere lokalen Medical Clearance Committees genehmigen Marketing- und Verkaufskampagnen für unsere Produkte und überwachen, ob Marketingmaterialien und -aktivitäten unsere Kodizes und die lokalen Vorschriften erfüllen.

Ausserdem werden unsere Mitarbeitenden aus Marketing und Verkauf entsprechend geschult und überprüft, um die Einhaltung der Richtlinien sicherzustellen.

## Produktsicherheit

Unsere Product Stewardship Boards überprüfen Produktrisiken und sorgen gegebenenfalls dafür, dass notwendige Massnahmen ergriffen werden.

Die laufenden, multidisziplinären Produktüberprüfungen dienen dem Schutz der Patienten und senken die Risiken für das Unternehmen.

## Lobbying für eine bessere Gesundheit

Pharmazeutischen Unternehmen wird häufig vorgeworfen, ungebührlichen Einfluss auf Behörden ausüben und ihre Geschäftsziele ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Interessen zu verfolgen. Wir betrachten es als unsere Verantwortung, Entscheidungsträger in Behörden objektiv und sachlich zu informieren, um zu einer fundierten Gesundheitspolitik beizutragen.

Wir wollen den Zugang zu den besten Medikamenten und Informationen weltweit fördern. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, durch eine wettbewerbsbestimmte Preisgestaltung Anreize für innovative Forschung zu schaffen und zu erhalten.

Für öffentliche Angelegenheiten unterhält Novartis ganztags besetzte Büros in Basel (Schweiz), Brüssel (Belgien) und Washington DC (USA). Alle Märkte verfügen zumindest über teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende. Der Aufwand für Lobbying-Aktivitäten belief sich 2006 auf USD 25 Millionen.

## Tierschutz

Trotz enormer Fortschritte bei Alternativmethoden sind Tierversuche für die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente in vielen Fällen immer noch unverzichtbar. Tierversuche sind gesetzlich vorgeschrieben, um die Sicherheit und Wirksamkeit neuer Medikamente zu gewährleisten, bevor sie bei Menschen untersucht werden.

Bei Novartis wird die Tierschutzpolitik auf höchster Ebene von einem Animal Welfare Officer überwacht, wobei jede

Division weitere Verantwortliche beschäftigt. Unsere Politik basiert auf einem dreiteiligen Konzept: reduzieren, verfeinern, ersetzen. Wir versuchen, die Zahl der Tierversuche wo immer möglich zu reduzieren. Gleichzeitig verfeinern wir sämtliche Experimente, um die Zahl der Tiere zu senken und suchen ständig nach Alternativen.

Unsere Standards gelten auch für Studien, die Novartis oder Dritte überall auf der Welt durchführen. Labors in Ländern mit weniger strengem Tierschutzrecht werden in Bezug auf die Einhaltung der Standards von Novartis überprüft.

## Management der Zulieferkette

Mit Niederlassungen in mehr als 140 Ländern verfügen wir über eine komplexe Zulieferkette, die viele Fragen zur gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens aufwirft. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz, Arbeitsbedingungen und Unternehmensethik.

Wir bevorzugen Zulieferer, die sich unseren Werten verpflichtet fühlen und unsere Richtlinie für Drittfirmen (Third Party Code) einhalten. Unser weltweites Netzwerk von 246 Third-Party-Managern sorgt an den einzelnen Standorten für die Umsetzung der Richtlinie.

Im Jahr 2006 arbeitete Novartis weltweit mit über 180 000 Zulieferern zusammen. Davon wurden 30 000 im Hinblick auf die Einhaltung unserer unternehmensethischen Grundsätze beurteilt. In der Folge wurden 92 Zulieferer vor Ort überprüft.

## >>> FAKTEN

■ ■ ■ ■ Im Jahr 2006 führte Novartis in 70 Ländern Integrity Lines ein, um den Mitarbeitenden eine Möglichkeit zu geben, Rat einzuholen und Fälle von Fehlverhalten in ihrer Muttersprache zu melden ■ ■ ■ Novartis wird im Dow Jones Sustainability Index 2006 als Branchenführer ausgezeichnet und erreicht in der Beurteilung der Ethics Compliance-Programme 100 Prozent ■ ■ 98 Prozent der Mitarbeitenden in den USA sind der Ansicht, dass Novartis die Ethik- und Compliance-Kultur des Unternehmens wirksam vermittelt (Umfrage 2006) ■ ■ Im gesamten Konzern sind 180 teilzeitbeschäftigte Compliance Officers tätig ■ ■





# Verantwortung aktiv wahrnehmen

*Auf der ganzen Welt engagieren sich die Landesorganisationen von Novartis für soziale Belange. Im Folgenden wollen wir aus den zahlreichen Beispielen einige Höhepunkte vorstellen.*

In Zusammenarbeit mit einer Gesundheitsorganisation in New Jersey unterstützt Novartis in den **USA** seit über 30 Jahren Krebspatienten und deren Familien von der Erstbehandlung bis zur Überlebenshilfe. Allein in den Jahren 2005 und 2006 wurden fast USD 100 000 gespendet.

In der **Schweiz** unterstützen mehr als 100 Mitarbeitende von Sandoz Athleten bei der Teilnahme am Qualifikationsturnier für die Special Olympics 2007, einem internationalen Wettkampfturnier für Teilnehmer mit geistiger oder mehrfacher Behinderung.

Eine Initiative der **Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung** sowie schweizerischer und schwedischer Entwicklungsorganisationen unterstützt die Regional Psychosocial Support Initiative (REPSSI). Die Initiative soll Kindern, die von HIV/Aids, Armut und politischen Konflikten betroffen sind, in 13 afrikanischen Ländern helfen. Novartis Südafrika und Corporate Human Resources in Basel schulen das Personal, um deren Führungskompetenzen zu verbessern.

Novartis **Finnland** leistet für jede im Land verkaufte Packung Diovan® eine Spende an die pädiatrische Herzklinik des zentralen Universitätskrankenhauses von Helsinki. So kamen 2005 EUR 10 000 zusammen, um einen Computer für die Datenarchivierung zu finanzieren.

Um die Behörden in der Brustkrebsbekämpfung zu unterstützen, hat Novartis **Japan** einen Mammografie-Bus eingeführt, der Frauen über 40 Jahren kostenlose Mammografien anbietet. Im Rahmen dieses Projekts wurden 2006 mehr als 800 Frauen in sechs Städten untersucht.

Die **Novartis Institutes for Biomedical Research** erforschen seltene genetisch bedingte Erkrankungen. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten auch auf häufigere Krankheiten übertragbar sein. Beispielsweise wird ein Anti-IL-1-Antikörper für Patienten mit Muckle-Wells-Syndrom im Hinblick auf die Behandlung rheumatoider Arthritis untersucht.

Das 2004 in **Mexiko** eingeführte Programm „Under the shelter of Novartis“ bietet Unterstützung unter anderem durch Spenden von Medikamenten und Mahlzeiten sowie durch kostenlose medizinische Kontrolluntersuchungen. Mitarbeitende von Novartis leisteten 2005 über 4 000 Stunden ehrenamtlicher Unterstützung.

Novartis **Argentinien** betreibt mit bekannten nationalen Organisationen ein Projekt, das den Zugang zu Medikamenten fördert und neben herkömmlichen Spenden Selbsthilfe für besonders Bedürftige anbietet.

Die Initiative „One Euro in Solidarity“, die 2005 von Novartis **Spanien** gestartet wurde, hat dazu beigetragen, die Gesundheit und die Lebensqualität von Menschen in Westafrika zu verbessern. Diese Initiative, bei der die Mitarbeiterspenden vom Unternehmen in gleicher Höhe aufgestockt wurden, erbrachte EUR 18 000. Damit wurde ein Lastwagen für Materialtransporte von Spanien nach Afrika gekauft.

Novartis **Italien** spendete zwischen 2005 und 2007 USD 400 000 für das Tigray-Projekt zur Bekämpfung der Malaria in der äthiopischen Provinz Tigray. Im Rahmen des Projekts wird Coartem® kostenlos zur Verfügung gestellt und Gesundheitsaufklärung für 140 000 Menschen angeboten. In nur einem Jahr wurde die Erkrankung bei 80 000 Menschen diagnostiziert und behandelt. Die malariabedingten Krankenhausaufenthalte und die Todesfälle gingen zurück.

Ein öffentliches Informationsprogramm, das 2001 von Novartis **Griechenland** und dem nationalen griechischen Forschungsinstitut ins Leben gerufen wurde, organisiert jährliche Symposien, um das Verständnis der Öffentlichkeit für wichtige medizinische Fragen zu verbessern.

